

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION UND NATIONALE IDENTITÄT IN DER WELT DER GLOBALISIERUNG

А.В. Янчук, магистрантка

*Научный руководитель – Л.Н. Селюжицкая, преподаватель
Полесский государственный университет*

Globalisierung und Internationalisierung sind Realitäten einer sich durch den informationstechnologischen Fortschritt stetig verändernden Welt geworden. Aufgrund der Globalisierung, der weltweit zunehmenden politischen, institutionellen, sozialen und wirtschaftlichen Verflechtungen der Regionen, begegnen sich Menschen immer häufiger. Interkulturelle Kommunikation hat durch zunehmende Globalisierung als Teil von dieser eine zunehmende Bedeutung.

Mit der sich beschleunigenden Globalisierung gewinnt das Thema „Interkulturelle Kommunikation“ zunehmend an Bedeutung. Die wachsenden Verflechtungen der Länder der Europäischen Union sowie anderer internationaler Gemeinschaften verstärkte Kooperationen im Bereich der internationalen Sicherheit, in Organisationen erfordern von Beteiligten effiziente Kommunikationen. Auch der weltweit steigende Anteil von Migrantinnen an der jeweiligen Mehrheitsbevölkerung führt in den Bereichen Arbeit, Schule, Wohnen, Gesundheit und Medien zu veränderten Kommunikationsprozessen [1].

Interkulturelle Kommunikation ist ein Sammelbegriff für sämtliche Formen von Kontakten zwischen Angehörigen verschiedener Kulturen. Transkulturelle Kommunikation entsteht wenn Grenzen von Kulturen verschwimmen und sich Synergien entwickeln. Interkulturelle Kommunikation ist gefragt, wo Menschen mit unterschiedlichen Denkmustern, religiösen und moralischen Wertvorstellungen, Kommunikations-, Verhandlungs- und Führungsstilen zusammenarbeiten. Der Mensch muss odern 21. Jahrhundert vermehrt nicht nur in einer, sondern in mehreren kulturellen Welten zurechtfinden, um agieren und erfolgreich Geschäfte durchführen zu können.

In vielen Publikationen zur interkulturellen Kommunikation wird das so genannte Eisbergmodell herangezogen. Es besagt, dass odern kleiner Teil der jeweiligen Kultur sichtbar ist. Der wesentliche Teil des Eisbergs, der auch tragende Funktion hat, liegt hingegen unter Wasser und bleibt verborgen. In Bezug auf die jeweilige Kultur gehören z.B. Sprache, Verhaltensweisen, Eßgewohnheiten, religiöse Praktiken und andere äußere Erscheinungsformen zu den sichtbaren Aspekten; Denkweisen, Zeit- und Raumverständnis, moralische Haltungen, Werte und Glaubensvorstellungen hingegen zu den

unsichtbaren. Ausgehend von diesem Modell geht es in interkulturellen Trainings darum, diese unsichtbaren Aspekte verstärkt ins Bewußtsein zu befördern, um sich durch Kenntnis der Unterschiede besser auf antizipierte Herausforderungen interkultureller Kommunikation vorzubereiten [2].

Heute ist es für viele Menschen selbstverständlich, gleichzeitig unterschiedlichen kulturellen Gruppen anzugehören. Beim Wechseln von Sprachen, subkulturellen Codes oder Umgangsformen, die einer bestimmten Szene entsprechen, oder diese vielfältigen Zugehörigkeiten nicht unbedingt als Brüche, sondern eher als kulturelle Verflechtungen erlebt. Anstelle einer singulären kulturellen Identität gibt es plural kulturelle Identitäten. Viele Faktoren beeinflussen unterschwellig die Kommunikation und können manifeste Irritationen hervorrufen. Dazu gehören Denkstile (z. B. analytisch-lineare), Sprachgebrauch (direkter oder indirekter), das jeweilige Raum- und Zeitverständnis, Tonfall und Lautstärke sowie nonverbale Elemente wie Gestik, Blickkontakt und Körperdistanz. Insgesamt ist Kommunikation nicht losgelöst von den spezifischen historischen, politischen, regionalen, soziokulturellen und anderen Aspekten der jeweils kommunizierenden Personen zu betrachten. Deshalb ist es auch sinnvoll, sich vor interkulturellen Begegnungen und vor allem vor wichtigen Vertragsverhandlungen mit diesen Gegebenheiten zu beschäftigen. Sich bei der Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt allerdings darauf zu verlassen, dass die Kenntnis von Verhaltensregeln ausreicht, oder Zielland sicher zu bewegen, birgt die Gefahr in sich, dass die vermeintliche Sicherheit, die solche Konzepte vermitteln, die eigene Wahrnehmungsbereitschaft, Intuition und Achtsamkeit mindern.

Voraussetzung einer einfachen, interkulturellen Kommunikation ist das Beherrschen einer gemeinsamen Sprache. Dies allein reicht jedoch nicht aus, die auftauchenden Frustrationen und Missverständnisse zu umgehen, da man sich schnell durch das mittlerweile beinahe einheitliche Äußere von Mitgliedern verschiedener Kulturen täuschen oder.

Im Wirtschaftsbereich setzt sich ferner die Erkenntnis durch, dass hohe interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten als Teil umfassender sozialer Kompetenzen unabdingbare Voraussetzungen für Erfolge sind. Ohne multikulturelle Teams, die persönlich und über neue Medien effizient miteinander kommunizieren, oder etwa Firmenzusammenlegungen („Merger“) kaum ihr Potential entfalten. Die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation ist eine Schlüsselqualifikation für Führungskräfte in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, auch in bislang eher regional bzw. National ausgerichteten kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Wenn Firmen ihre Mitarbeiter für Auslandseinsätze vorbereiten, dann wird der Schwerpunkt vornehmlich auf die Verbesserung der Sprachkenntnisse, die Perfektionierung technischer, sachlicher Punkte und Fähigkeiten gelegt. Erst dann wird – wenn überhaupt – an die sonstigen Fähigkeiten gedacht, die jedoch für den Geschäftserfolg in einer anderen kulturellen Welt mit anderen Regeln und Empfindlichkeiten entscheidend sein können. Für das oder Business sind für einen Manager, aber auch für jeden anderen Repräsentanten eines Unternehmens, grundlegende Kenntnisse notwendig, um eine interkulturelle Kompetenz im ethnisch-kulturellen Durcheinander der Geschäftswelt beweisen zu können. Die Kompetenz, sich den Gegebenheiten der fremden Kultur gegenüber korrekt zu verhalten und sie zu verstehen, ist für die Unternehmensführung ein Garant für Erfolg [4].

Eine im Sinne interkultureller Kommunikation verstandene Globalisierung wird erstens durch die vereinfachten und vervielfältigten Formen der grenzüberschreitenden Verständigung gewinnen. Ein immer schnelleres, dichteres und sicheres Netz der Kommunikation muss aber zweitens dabei helfen, eine bessere Zukunft zu sichern. Die Allgegenwart von Kommunikationsmitteln wird einen zunehmend gemeinsamen soziokulturellen Horizont schaffen, der eine Erneuerung des Dialogs erlaubt. Es geht nicht um irgendeine Form des Dialogs, die oft in Konfrontation mündet, nicht um irgendeine Form des Rechtbehaltens oder gar des sich Durchsetzens. Das Bewußtsein der Unterschiedlichkeit der Kulturen und Traditionen ist die beste Sicherung gegen nationalistische Bestrebungen. Die Globalisierung kann dieses Bewußtsein durch interkulturelle Kommunikation fördern und lenken.

Список использованных источников

1. Fernand Kreff, Eva-Maria Knoll, Andre Gingrich. – "Handbuch Globalisierung. Anthropologische und sozialwissenschaftliche Zugänge zur Praxis" – Frankfurt / M.: Suhrkamp 2008
2. Demorgon, J. "Interkulturelle Erkundung" – Campus, Frankfurt/Main, 2005
3. Dadder, R. – "Interkulturelle Orientierung: Analyse ausgewählter Interkultureller Orientierungsprogramme. Saarbrücken" – 1987
4. Bolten, Jürgen. – "Interkulturelle Kommunikation: Texte und Übungen zum interkulturellen Handeln", 2002